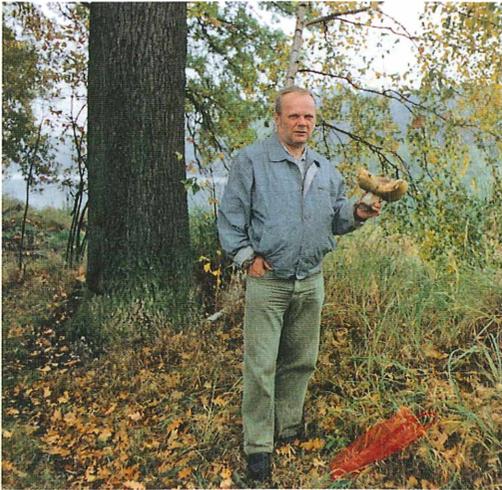


PERSONALIA

KLAUS EBERT zum 70. Geburtstag

Der Entomologe KLAUS EBERT wurde am 25.11.1939 in Plauen-Preiselpöhl als Sohn des Gärtnermeisters KURT EBERT und seiner Frau ALMA geboren. Schon frühzeitig erwachte in ihm das Interesse an der Natur. Seine berufliche Ausbildung erfolgte zunächst zum Bauschlosser, später arbeitete er bei der Volkspolizei (Streifenendienst, Verkehrserziehung Jugendlicher).



In Rodau/Vogtland lernte KLAUS den Entomologen ERWIN BAIER kennen, der etwa 5 Jahre älter war als er und einen nachhaltigen Einfluss auf ihn ausübte, insbesondere was die Profilierung von der allgemeinen Naturliebe speziell zur Beschäftigung mit der Insektenkunde betraf. Es entwickelte sich eine enge Freundschaft zwischen ihnen. ERWIN BAIER wiederum war ein Jugendfreund von GERHARD GOLDBACH (sie hatten im selben Heimatort im Isergebirge gelebt). Auch er war Entomologe und auf Schmetterlinge spezialisiert. So bildete sich eine engere Freundschaft zwischen den dreien heraus, die nun schon – trotz der Entfernungen zwischen den drei Wohnorten – viele Jahre währt.

KLAUS EBERT war der praktische Naturschutz eine Herzensangelegenheit. So ist überliefert, dass auf der Plauer Kreiskonferenz der Gesellschaft für Natur und Umwelt am 05.11.1988 WOLFGANG HEINIG und KLAUS EBERT in ihren faunistischen Berichten die ernste Situation des Artenrückgangs verschiedener Lebewesen (Lurche und Insekten) innerhalb des Territoriums schilderten (WEBER & DEMMIG 1996). Schon Jahre zuvor hatte KLAUS EBERT mit der „Schmetterlingswiese“, einer Quellmoorwiese bei Kornbach, das erste Flächen-

naturdenkmal im damaligen Bezirk Karl-Marx-Stadt vorgeschlagen, das mit seinen fast 30 Schmetterlingsarten und zahlreichen anderen gefährdeten Insektenarten seit 1986 geschützt ist (WEBER & DEMMIG 1996). Er hat auch über Jahre hinweg das Objekt gepflegt.

Von wissenschaftlicher Bedeutung ist die Veröffentlichung der Arbeit „Die Großschmetterlinge des Vogtlandes“ im Jahre 1993. Sie ist eine Aktualisierung der früheren Vogtlandfauna von SCHWEITZER (1931), seit der an die 60 Jahre vergangen waren. Diese Arbeit von K. EBERT, in die er auch die anderen tätigen Lepidopterologen des Vogtlandes einbezog, erschien im Juli-Heft der „Neuen Entomologischen Nachrichten“ 1993, herausgegeben vom Entomologischen Museum Dr. ULF EITSCHBERGER, Marktleuthen.

Als sich nach der Wende erweiterte Reisemöglichkeiten ergaben, reiste KLAUS EBERT mit GERHARD GOLDBACH zweimal per Pkw nach Nordspanien, um die dortige Schmetterlingsfauna kennen zu lernen. Freundlicher Gastgeber und zeitweiser Begleiter war Herr ERHARD BODÍ aus „Puig Ventós“ im Gebiet von Gerona.

In den folgenden Jahren bereiste KLAUS EBERT zusammen mit seiner Frau WALTRAUD, die ihm stets ein verständnisvoller Ehepartner bei seinen entomologischen Ambitionen war, neben etlichen anderen südeuropäischen auch einige tropische Länder wie Venezuela, Thailand und Südafrika. Zeit für eingehendere Studien der Insektenwelt blieb dabei nicht, aber KLAUS dokumentierte die Reisen in Bildbänden für den privaten Gebrauch.

Jetzt auf die älteren Tage – gesundheitlich angeschlagen – sind seine Aktionsmöglichkeiten begrenzt, aber das Interesse an der Natur ist geblieben.

Wir gratulieren KLAUS EBERT herzlich zum 70. Geburtstag und wünschen ihm vor allem gesundheitliche Stabilität!

ERWIN BAIER und GERHARD GOLDBACH

Literatur

- WEBER, R. & DEMMIG, A. (1996): Geschichte des Naturschutzes im sächsischen Vogtland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. – Vogtlandmuseum Plauen, Schriftenreihe Heft 61, Plauen.
- EBERT, K. (1993): Die Großschmetterlinge des Vogtlandes (Insecta, Lepidoptera). – Neue entomologische Nachrichten aus dem Entomologischen Museum Dr. ULF EITSCHBERGER 31.